

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Französisches Lesebuch für die ersten Anfänger

Müchler, Johann Georg

Berlin, 1786

VD18 1203391X

Neuntes Gespräch. Um ein Logis zu miethen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14607

Neuntes Gespräch.

Um ein Logis zu miethen.

K.

W. Mein Herr, wollen Sie mir einen Gefallen thun?

S. Von Herren gern. Was beliebt Ihnen?

K. Daß Sie mit mir kommen, eine Wohnung für mich zu miethen.

S. Ich will mit Ihnen gehen, wo Sie hin wollen.

K. Lassen Sie uns in die Königsstraße gehen.

S. Da ist ein Zettel an der Thür. Da sind Zimmer zu vermiethen.

K. Klopft an.

M. Wen wollen Sie sprechen?

S. Den Wirth.

M. Da ist der Herr.

S. Haben Sie Zimmer zu vermiethen.

W. Ja, wollen Sie sie sehen?

S. Ja, darum bin ich gekommen.

W. Wie viel wollen Sie haben?

S. Ich muß ein Kchzimmer, ein Schlafzimmer, und eine Kammer für meinen Bedienten haben.

W. Warten Sie ein wenig, ich will die Schlüssel holen.

S. Wir wollen Sie erwarten.

W. Wollen Sie so gut seyn, heraufzukommen.

S. Wir wollen folgen.

W. Hier ist das Zimmer in der ersten Etage. Ein Bett, Stühle, Spiegel und eine schöne Tapete.

S. Wie viel fordern Sie wöchentlich?

W. Ich vermiethen nicht wöchentlich, sondern monatlich und vierteljahrweise.

S. Nun ich will es monatlich miethen. Wie viel wollen Sie monatlich?

W. Ich verlange zehn Thaler für drey Zimmer.

S. Das ist zu viel.

W. Sie müssen bedenken, daß es hier die beste Gegend in der Stadt ist.

S. Um nicht lange zu han-

handeln, so will ich acht
Thaler geben; und dann
will ich morgen ein-
ziehen.

W. Wenn es Ihnen be-
liebt. Guten Abend
mein Herr!

Zehntes Gespräch.

Zwischen zwey Freunden.

- S.
Sind Sie es?
J. Sehen Sie mich nicht?
S. Ich gab nicht Acht.
J. Sie gehen nahe vor
mir vorbei, und sehen
mich nicht.
S. Ich dachte an etwas
andere.
J. Woran dachten Sie
dann?
S. Ich will zu einem
Menschen gehen, der
mir schuldig ist.
- J. Wohnet er weit von
hier?
S. Nicht weit.
J. Bleiben Sie lange?
S. Nicht eine Viertel
Stunde.
J. Ich will Sie erwarten.
S. Ich bin gleich wieder
bey Ihnen.
J. Haben Sie ihn gefun-
den? hat er bezahlt?
S. Ja, Gott sey Dank.
J. Das ist mir lieb.

Elftes Gespräch.

Zwischen einem Kranken und einem Arzt.

- Kr.
Ich habe Sie holen lassen.
A. Was fehlt Ihnen?
K. Ich befinde mich nicht
wohl.
A. Was thut Ihnen wehe?
K. Mir ist übel.
- A. Seit wann?
K. Seit gestern Abend.
A. Haben Sie die Nacht
geschlafen?
K. Ich habe kein Auge
zugethan.
- A.